

FDP erobert vierten Sitz

HILTERFINGEN • Die FDP hat in Hilterfingen zu alter Stärke zurückgefunden. Neu besetzt der Freisinn vier der sieben Sitze im Gemeinderat: Weitermachen dürfen Gemeindepräsident Gerhard Beindorff (1231 Stimmen), Peter Fischer (1083 Stimmen) und Roland Bühlmann (1071 Stimmen). Mit dem Segen der Stimmbürgerkommission komplettiert neu Franz Rüegg (380 Stimmen) das freisinnige Quartett.

Die absolute Mehrheit der FDP hatte in Hilterfingen bis zum Ende der 90er-Jahre Tradition. Nach der Jahrtausendwende sank der Wähleranteil der Freisinnigen aber von fast 50 auf unter 30 Prozent. Nun stimmten wieder fast 40 Prozent der Hilterfingerinnen und Hilterfinger freisinnig.

Der Erfolg der FDP ist aber auch dem «bürgerlichen Schulterchluss» mit der SVP und der EDU geschuldet. Die SVP konnte zwar mit Stefan von Allmen (bisher, 582 Stimmen) ihren Sitz verteidigen. Nicht mehr gereicht hat es aber für die EDU, welche mit dem demissionierten Christian Ibach für die einzige Vakanz im Gemeinderat verantwortlich war.

Die Sitze verteidigen konnte schliesslich die SP, welche in einer Listenverbindung mit der Freien Liste antrat. Trotz einem leichten Stimmenverlust wurden Erich Marti (676 Stimmen) und Sonja Bühler (632 Stimmen) in ihren Ämtern bestätigt. **sem**

FDP-Mann will Junge für Politik gewinnen

WORB • FDP-Mitglied Matthias Zurflüh, Kandidat für den Grossen Gemeinderat, lanciert ein nationales Projekt zur Motivation der Jugend für die Gemeindepolitik. Ziel ist es, den Anteil unter 40-Jähriger in Gemeindeexekutiven bis zum Jahr 2025 um 20 Prozent zu erhöhen. Der Schweizerische Gemeindeverband und Economiesuisse unterstützen die Idee. Am 14. Oktober findet in Olten eine Startveranstaltung mit namhaften Persönlichkeiten aus der Politik statt. **pd**



Benjamin Marti (SVP)



Stefan Neuenschwander (SP)



Adrian Kubli (SP)



Susanne Grimm-Arnold (EVP)



Hans Aeschlimann (SVP)



Johann Walther (SVP)



Stefan Oester (EDU) Bilder: zvg

SP gewinnt bei den Wahlen Sitz zurück

BELP • Am 23. Oktober kommt es zur Stichwahl zwischen Benjamin Marti (SVP) und Stefan Neuenschwander (SP) um das Gemeindepräsidium. Im Gemeinderat konnte die SP zulegen.

Die SP holte bei den Wahlen vom 25. September den zweiten Gemeinderatssitz zurück und zieht mit den beiden Neuen, Stefan Neuenschwander und Adrian Kubli, ein. Stefan Neuenschwander konnte als Sohn des bisherigen Gemeindepräsidenten Rudolf Neuenschwander von einem gewissen Bisserigenbonus profitieren, auch wenn bei einigen politischen Fragen ein Generationenunterschied zum Vater besteht (siehe «Berner Landbote» Nr. 18). Neuenschwander Junior erzielte bei der Präsidiumswahl 967 Stimmen und landete auf dem zweiten Platz.

SVP-Gemeinderat Benjamin Marti, Betriebswirt und Meisterlandwirt, Finanzvorsteher der Gemeinde, erzielte mit 1120 Stimmen das beste Resultat. Das Gemeindepräsidium bleibt offen, denn keiner erreichte das absolute Mehr von 1667 Stimmen. Am 23. Oktober findet die Stichwahl zwischen Marti und Neuenschwander statt. Für die SP dürfte es trotz gutem Resultat schwierig werden, verfügt sie doch lediglich über einen Wähleranteil von 25 Prozent.

Die anderen Parteien entscheiden mit Marti darf bei der präsidialen Ausmarchung auf breite bürgerliche Unterstützung zählen. SVP, FDP und EDU erreichen zusammen fast 50 Prozent der Stimmen. Kommen weitere Stimmen von BDP und Ungebundenen dazu, gewinnen die Bürgerlichen das Präsi-

um mit überwiegender Mehrheit. Auch wenn die SP Unterstützung durch Stimmen der Listenpartner EVP, GFL und GLP erhält, hat sie die Ausmarchung nicht auf sicher. Die BDP, sowohl von SVP als auch der SP umschwärmt, könnte den Ausschlag geben. Doch noch haben sich die Verantwortlichen für den zweiten Wahlgang nicht festgelegt.

Die SVP konnte ihre drei Sitze verteidigen. Zu Benjamin Marti gesellen sich Johann Walther, Departementsvorsteher Kultur, Freizeit und Sport, sowie Hans Aeschlimann, verantwortlich für das Baudepartement. Auch die EDU bestätigte mit Stefan Oester, Departementsvorsteher Bildung, Unternehmer und Grossrat, ihren Sitz.

Fünf wollten das Amt beerben

Das Belper Gemeindepräsidium war begehrt: Gleich fünf Personen kandidierten für das Amt, darunter die vier amtierenden Gemeinderatsmitglieder Benjamin Marti (SVP), Stefan Oester (EDU), Fabienne Bachmann (BDP) und Susanne Grimm Arnold (EVP) sowie der Sohn des SP-Gemeindepräsidenten. Rudolf Neuenschwander trat nach 12 Jahren wegen einer Amtszeitbeschränkung nicht mehr an.

BDP von Verlust zu Verlust

Für Fabienne Bachmann wurde der Wahlgang zum bitteren Misserfolg: Die amtierende Vizegemeindepräsidentin

und Vorsteherin des Departements Planung und Umwelt verfehlte trotz guten 940 Stimmen die Bestätigung ihres Sitzes. Bei der Präsidiumswahl landete sie mit 404 Stimmen auf dem vierten Rang. Der Alleingang war der BDP zum Verhängnis geworden. Das Belper Fiasko reiht sich in den landesweiten Trend: Die BDP verlor zum Beispiel auch bei den Wahlen in Biel und Sigriswil sowie bei den letzten Kantonswahlen.

Auch der FDP reichte es nicht für einen Sitz; Spitzenkandidat war Fabian Wiener mit 655 Stimmen.

SP-Frau überlässt Sitz SP-Mann

Die Wahl in den Gemeinderat schaffte auch SP-Präsidentin Kristin Arnold Zehnder; sie erzielte auf der SP-Liste das zweitbeste Resultat. Da ihre Schwester Susanne Grimm-Arnold (EVP) wiedergewählt wurde, verzichtete Kristin Arnold aber zugunsten des drittplatzierten Adrian Kubli. Sekundarlehrer Kubli fiel im Wahlkampf durch eine unkonventionelle Werbekampagne mittels Velohänger auf.

Die Stichwahl wird für Belp zur Richtungswahl: Er würde in der Finanzpolitik andere, bürgerliche Schwerpunkte setzen, sagt Benjamin Marti. Belp sei nun einmal mehrheitlich bürgerlich geprägt. Auch in der Verkehrspolitik – etwa beim Thema Verkehrsberuhigung im Dorf – müsse diese politische Realität entscheidend sein. **Daniel Vonlanthen**